

# Mit Lasertechnik in rosige Zukunft

Strukturwandel auf der Ostalb: High-Tech statt Hüttenwerke und ein Spitzenplatz in der Patentstatistik

**Aalen. Der Ostalbkreis, oft verkannt als „Schwäbisch Sibirien“, hat einen beachtlichen Strukturwandel gemeistert. Mit Informationstechnik und der Zukunftstechnologie Photonik will die Region weiter wachsen.**

Dem Vorurteil, die Region läge „ab vom Schuss“, widerspricht Hartmut Bellinger energisch: „Wir liegen im Zentrum Europas“, sagt der Wirtschaftsbeauftragte der Stadt Aalen selbstbewusst und führt als Trümpfe die Verkehrsadern A 6, A 7 und A 8 an, die das Dreieck zwischen Schwäbisch Gmünd, Aalen und Heidenheim berühren. „Und wer auf der elektronischen Datenautobahn unterwegs ist, ist ohnehin frei in der Standortentscheidung.“

Diese Freiheit nutzen immer mehr junge Unternehmen. „Zurück in die Zukunft“ lautet das Motto der Region, in der es einen beachtlichen Strukturwandel gegeben hat und in der alte Stärken entdeckt werden. Schon immer waren die Ostwürttemberger als Tüftler und Querdenker bekannt. Vor 150 Jahren gründeten sie Hüttenwerke und Textilfabriken, was der Region den zweifelhaften Beinamen „Württembergisches Ruhrgebiet“ einbrachte. Heute sind hochwertiger Maschinenbau, Optik, Textil sowie produktionsnahe Dienstleistungen die Standbeine. Weltmarken wie Carl Zeiss in Oberkochen, Varta Batterien oder der Textilhersteller Triumph International tragen den Namen der Region weit über die Landesgrenzen hinaus.

Keimzellen des Strukturwandels sind ein knappes Dutzend Technologie- und Gründerzentren. Das größte ist das Wirtschaftszentrum Aalen, kurz WiZ. Wo einst Wäsche und Bademoden hergestellt wurden, residieren heute rund 50 junge Firmen. 95 % sind Dienstleister, hauptsächlich aus den Bereichen Informationstechnologie und Werbung, Planung und Konstruktion. Typisches Beispiel: Die Sontheimer Datentechnik. Der ursprünglich als System- und

Softwarehaus gegründete Provider gehört zu den Internet-Anbietern der ersten Stunde und setzt heute Schwerpunkte in VPN- und Voice-over-IP-Lösungen. Das eine ermöglicht den Zugang in firmeneigene Intranets von außen, etwa auch über drahtlos verbundene Laptops, das andere den direkten Anschluss von Telefonanlagen an Breitbandkabelnetze.

Die Telekommunikationsspezialisten der Sontheimer Datentechnik profitieren nicht nur von günstigen Mietflächen und Serviceleistungen, sondern auch von einem kreativen Umfeld. Denn im WiZ ist auch das Städtische Theater untergebracht. Für einen spektakulären Event steigen die Schauspieler auch einmal bei den Firmen auf die Bühne. „Aus dem Mix von Wirtschaft und Kultur ergeben sich spannende Synergien“, sagt Wirtschaftsförderer Bellinger, der in Personalunion auch als Geschäftsführer des WiZ fungiert.

Ostwürttemberg ist mittlerweile zu einem Entwicklungszentrum für eine Technik geworden, auf die sich besonders viele Erwartungen richten: Photonik. Dabei geht es um die zukünftigen Einsatzfelder des Mediums Licht. Bereits in 50 Unternehmen wird an Lasertechnik und Glasfaserkabeln, Screening-Verfahren oder optischen Chips getüftelt. Darunter sind alteingesessene wie Carl Zeiss oder die auf Show- und Animationslaser spezialisierte LOBO electronic, aber auch eine Vielzahl erfolgreich operierender Mittelständler.

Das Unternehmens-Cluster steht für 7000 Arbeitsplätze. Und es sollen noch mehr werden: Weltweit werden der Photonik Wachstumsraten von 10 bis 20 % jährlich zugetraut, bis 2013 soll sich der Markt verzehnfacht haben. Deshalb haben die Mitarbeiter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Ostwürttemberg (WIRO) die „Arbeitsgruppe Photonik“ gegründet. Ihr Ziel ist es, Experten aus den Photonik-Unternehmen der Region miteinander in

Kontakt zu bringen. Neue Märkte sollen gemeinsam erschlossen und Forschung und Entwicklung gefördert werden.

Ein anderes Netzwerk entsteht im Umfeld der Innovationsplattform „Ingenia“, die 2003 in Heidenheim Premiere hatte und in der Erfinder und Unternehmer zusammen treffen. Inzwischen ist aus der Fachtagung ein Forum hervorgegangen, in dem es Informationen zu Patentrecherche und Patentüberwachung oder zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten gibt. „Erfinder wissen oft nicht genau, ob ihre Idee wirklich neu ist und sich am Markt positionieren lässt“, so WIRO-Geschäftsführerin Ursula Bilger. Der Beratungsbedarf sei hoch. Was nicht erstaunen muss in einer Region, die mit 291 Patenten auf 100 000 Einwohner Platz drei in der bundesdeutschen Patentstatistik belegt. Andrea Mayer-Grenu, Bietigheim

- [www.ostwuerttemberg.de](http://www.ostwuerttemberg.de)
- [www.wiz-aalen.info](http://www.wiz-aalen.info)

## Serie

In Zusammenarbeit mit der MFG Medienentwicklung Baden-Württemberg stellen wir in einer Serie die IT- und Medienszene in einzelnen Regionen des Landes vor. Unsere Autoren berichten über Unternehmer, Kreative und Gründer aus der Branche. Bislang erschienen: IT-Region Friedrichshafen (Staatsanzeiger Nr. 37 vom 20.9.2004).

Mehr zum IT-Standort Baden-Württemberg unter

- [www.doIT-online.de](http://www.doIT-online.de)

Staatsanzeiger BW  
25.10.04